



**AWO-KINDERHORT WASSERFLÖHE
GRÖBENZELL
EINRICHTUNGSKONZEPTION**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

1	Der AWO-Kinderhort Wasserflöhe	
1.1	Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit	
1.2	Pädagogisches Leitbild	
1.3	Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit	
1.4	Grundlagen unserer Arbeit	
2	Rahmenbedingungen	
2.1	Öffnungszeiten	
2.2	Zielgruppe	
2.3	Lage der Einrichtung	
2.4	Finanzierung	
2.5	Personal	
2.6	Räumlichkeiten	
2.7	Ernährung	
2.8	Tagesablauf	
2.9	Hausaufgabenbetreuung	
3	Die Kita als Bildungsort und Lebensraum	
3.1	Unser Bildungsverständnis	2
3.2	Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses: Situationsorientierter Ansatz	
3.2.1	Das Spiel	
3.2.2	Lernen in Projekten	
4	Schwerpunkte unserer Arbeit	
4.1	Starke Kinder	
4.2	Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	
5	Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	
6	Zusammenarbeit	
6.1	Kooperation mit den Eltern	
6.2	Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung	
6.3	Kooperation mit der Schule	
7	Qualitätsmanagement	

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig

wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kinderhort Wasserflöhe
Straße: Bernhard-Rößner-Str. 8
PLZ, Ort: 82194 Gröbenzell
Tel.: 08142 / 44 26 86
Fax: 08142 / 22 28 44
Mail: wasserrloehe.groebenzell@kita.awo-obb.de
Internet: www.wasserrloehe-groebenzell.awo-obb.de

1. Der AWO-Kinderhort Wasserflöhe

Der AWO-Kinderhort Wasserflöhe ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren. Träger unserer 3-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt,

Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken

und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu

übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.

- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kin-

der an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,

- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V.



2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter www.wasserrhoehe-groebenzell.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren, deren Hauptwohnsitz in Gröbenzell liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kom-

mune aufgenommen werden. Die Aufnahmekriterien für unsere Einrichtung finden Sie auf unserer Homepage unter Downloads in der Satzung.

2.2 Öffnungszeiten

Unser Haus ist ganztägig geöffnet. Wir haben unsere Öffnungszeiten an den Bedarf der Eltern angepasst, der in einer jährlichen Elternbefragung erhoben wird. Wir halten die Ferienschlusszeiten möglichst gering (max. 30 Tage),

um vor allem berufstätigen Eltern die Möglichkeit der Betreuung zu geben. Die aktuellen Schließzeiten stehen auf der Internetseite und in der Gebührensatzung, die dort zum Download zur Verfügung steht.

2.3 Lage der Einrichtung

Unser Kinderhort liegt an einer ruhigen Straße in Gröbenzell südlich der S-Bahnlinie und ist von Einfamilienhäusern umgeben. Der Gröbenbach fließt direkt an unserem Grundstück vorbei. Die natürliche Umgebung mit hohen Bäumen, Bach usw. schaffen eine idyllische Atmosphäre. Insgesamt ist Gröbenzell eine sehr grüne und lebenswerte Gemeinde mit zumeist

kleinen Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und kleinen Wohnblocks. In der näheren Umgebung befinden sich der Olchinger See, der Böhmerweiher und die Aubinger Lohe als Naturerholungsgebiet. In unmittelbarer Nähe unseres Horts befindet sich die Bernhard-Rössner-Schule. Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

2.4 Finanzierung

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Bu-

chungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Gröbenzell werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch

Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB

XII oder vom örtlichen Jugendamt (SGB VIII) finanziert.

Für die Erziehungsberechtigten besteht zudem die Möglichkeit, bei finanziellen Problemen einen Antrag an das Landratsamt (Jugendamt) Fürstentfeldbruck auf Übernahme der Hortbeiträge und/oder Essensgelder zu stellen.

2.5 Personal

In unserer Kindertageseinrichtung sind für die pädagogische Arbeit Erzieher*innen, Sozialpädagogen*innen und Kinderpfleger*innen tätig. Die Einrichtung bildet jährlich wechselnd eine*n FSJ- oder Vorpraktikant*in (SPS1 oder SPS2) aus. Darüber hinaus beschäftigen wir einen Hausmeister, eine Küchenhilfe und eine Reinigungsfirma.

Die Hortleitung ist nicht nur Ansprechpartner*in für das Kita-Personal, sondern auch für die Eltern, den Elternbeirat, für Institutionen und Behörden und den Träger. Das pädagogische Personal betreut in den Gruppen die Kinder, beobachtet aktiv ihr Spiel, führt gezielte Angebote durch und erarbeitet gemeinsam Projekte

und Themen. Es bereitet sich auf Elterngespräche vor, dokumentiert diese anschließend und wertet sie aus. Zudem ist es für die Vorbereitung, Gestaltung und Pflege der Räume und des Inventars verantwortlich.

Teamarbeit trägt in unserer Einrichtung maßgeblich zum Gelingen unserer Ziele bei. Das Team hat die Verantwortung für alle Belange, die die Einrichtung betreffen. Wir erachten Fort- und Weiterbildung als unerlässlich für die Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Supervision und regelmäßige Mitarbeiter*innengespräche gehören zu den Standards unserer Einrichtung.

9

2.6 Räumlichkeiten

Für die Entwicklung eines intensiven Gruppenlebens ist die Gestaltung und Ausstattung der Räume von großer Wichtigkeit. Unsere Räume sind durch Regale, Vorhänge und Trennwände unterteilt und bieten somit viele verschiedene Spielecken, welche Einzelaktivitäten sowie Aktivitäten neben- und miteinander zulassen. Die einzelnen Aktionsbereiche regen die Kinder zu phantasievollen Spielen an. Um den Kindern ein breites Spektrum an Erfahrungen zu ermöglichen, stellen wir ihnen in den einzelnen Aktionsbereichen der Gruppen ein vielfältiges Materialangebot zur Verfügung.

Das Gebäude ist auf drei Ebenen nutzbar. Im Erdgeschoss befinden sich der Eingangsbe-

reich mit Garderobe, zwei Gruppenräume mit Küchenzeilen, verschiedene Spielecken, der Sanitärbereich, die Küche und das Büro. Unser Garten ist von dort direkt erreichbar und eine Treppe führt zu den Galerien. Im Obergeschoss gibt es einen weiteren Gruppenraum und das „Schlumpfhaus“. Dabei handelt es sich um einen zusätzlichen Spielraum, der nach wechselndem Interesse und Themenorientierung der Hortkinder individuell eingerichtet und verändert wird. Zum Beispiel als Jugendzimmer, Forscherraum u.v.m. Im Untergeschoss haben wir einen Kreativraum mit zwei Werkbänken und ausreichend Werkmaterial, einen Bewegungsraum sowie Wirtschafts- und Abstellräume. Maßgeblich für die Gestaltung der von den Kin-

den genutzten Räumen sind deren Wünsche und Gestaltungsideen.

Eingangsbereich/Flur

Am Eingang hängt unser großes „Wo bin ich“-Schild in Form eines Hauses, das wie unser Hort in Ober-, Erd- und Kellergeschoss unterteilt ist. Jedes neue Kind bekommt ein Holz-Schildchen mit seinem Namen darauf, das es künftig immer da auf das „Wo-bin-ich-Haus“ aufhängt, wo es sich gerade aufhält. Somit wissen Erzieher*innen, Eltern und Kinder stets, wo sich welches Kind aufhält, was unsere offene Struktur im Haus unterstützt.

Eine „Elternecke“ bietet mit Stehtisch und Stühlen Platz für den Austausch unter den Eltern. Ein Regal mit Infomaterial, ein Flipchart und eine Pinnwand informieren die Eltern über Geschehnisse in der Einrichtung, Termine, den Träger und aktuelle Projekte.

Gruppenräume

Die Gruppenräume sind mit ausreichend Stühlen und Tischen für je 25 Kinder (Froschgruppe und Delphingruppe) bzw. 20 Kinder (Schildkrötengruppe) ausgestattet. In den Regalen und Schränken befinden sich diverse Tischspiele und Bastelmaterialien. Zudem werden je nach Bedarf und Interesse der Kinder wechselnde Aktionsecken für eine gewisse Zeit angeboten. Zum Beispiel gibt es eine Murmelbahnecke, verschiedene Bauecken, eine Puppenecke, eine Schleichtierecke, eine Musikecke u.v.m.

Werkraum

Der Werkraum wird für handwerkliche, kreative Beschäftigungen und Projekte genutzt. Zudem

werden sämtliche Bastelmaterialien und Werkzeuge in diesem Raum gelagert.

Turnraum

Der Turnraum wird für Bewegungs- Entspannungsspiele und Projekte genutzt. Ferner ist es Rückzugsort für die Kinder.

Außenbereich

Unsere Außenanlage ist altersentsprechend gestaltet und bietet viele Möglichkeiten zum Bewegen, Spielen und Gestalten. Der angrenzende Gröbenbach wird zum Teil durch unser Gelände geleitet und bietet mit Natursteinen und Holzstämmen ein naturnahes Spielerlebnis. Ein Zaun verhindert, dass die Kinder freien Zugang zum Bach haben, aber trotzdem mit Wasser spielen, experimentieren und im Sommer plantschen können.

Als Spielgeräte sind eine Kletterwand, eine Vogelnestschaukel, ein Balanciergerät, ein Spielehäuschen, ein Sandkasten und ein Klettergerüst vorhanden. In einem Gartenhäuschen sind weitere Spielgeräte untergebracht. Außerdem stehen den Kindern verschiedene Sitzgelegenheiten zur Verfügung. Zudem befinden sich ein kleiner Beerengarten und ein Hochbeet in unserem Garten, die gemeinsam mit den Kindern angelegt wurden und auch gemeinsam gepflegt wird.

Zusätzlich können wir nach Absprache mit dem Schulleiter das Gelände der Bernhard-Rößner-Grundschule mitbenutzen. etc.



2.7 Ernährung

Das Angebot einer gesunden und schmackhaften Ernährung im Hort ist eine Investition in die Gesundheit der Kinder. Es wird besonders auf ein abwechslungsreiches und ausgewogenes, aber auch kindgerechtes Menü geachtet. Damit die Kinder eine warme und ausgewogene Hauptmahlzeit am Tag bekommen, liefert uns eine auf Kindertagesstätten ausgerichtete Cateringfirma täglich ein frisches Mittagessen mit Vor- oder Nachspeise. Zudem beziehen wir regionale Produkte vom wöchentlichen Marktbesuch im Ort.

Das Mittagessen findet in den einzelnen Gruppen statt und ist eine zentrale Situation im Tagesablauf, da es auch dem sozialen Miteinander und der Kommunikation untereinander dient. Eine angenehme Atmosphäre ist uns deshalb besonders wichtig. Wir legen auch Wert auf Essmanieren und einen gesunden, genussvollen Umgang mit dem Thema Essen. Die Kinder bedienen sich selbst an den Spei-

sen, d.h. sie entscheiden auch selbst, was und wie viel sie essen möchten.

Zu den Mahlzeiten werden je nach Jahreszeit und Wunsch der Kinder verschiedene kindgerechte Getränke angeboten, z.B. Mineralwasser, Saftschorlen, Tee u.a.

Nach der Hauptmahlzeit bieten wir ihnen einen Snack am Nachmittag an, der wöchentlich per Abstimmung mit den Kindern zusammengestellt wird.

Um ihre lebenspraktischen Fähigkeiten zu fördern, ist es uns wichtig, dass sie an der Zubereitung der Brotzeit und des Mittagessens in den Schulferien beteiligt werden. In den Schulferien bieten wir zudem ein gemeinsames Frühstück an, welches nach Abfrage zubereitet wird. Zudem finden das ganz Jahr über verschiedene Koch- und Backangebote und Projekte statt, welche den Kindern den gesunden Umgang mit Lebensmittel verdeutlichen.



2.8 Tagesablauf

Nach Schulschluss treffen die Kinder im Hort ein und können frei entscheiden, was sie spielen möchten. Das heißt, es steht ihnen das gesamte Haus und das Außenspielgelände für das Freispiel zur Verfügung.

Das Mittagessen findet gegen 13.15 Uhr statt und ist ein wichtiger Bezugspunkt für die Kinder. Sie kommen mit vielen Erlebnissen aus der Schule und der Familie, die sie ihren Freunden und dem Personal mitteilen möchten. Hier ist Raum für den Austausch von Neuigkeiten, Alltagssorgen und freudigen Erlebnissen des Tages. Die Kinder erledigen anschließend selbstständig, jedoch mit pädagogischer Anleitung, den Tischdienst.

Im Anschluss an das Mittagessen finden gelegentlich Gesprächsrunden, Spiele und Kinderkonferenzen statt. Die Kinder haben hier stets die Möglichkeit, sich individuell in die Gestaltung miteinzubringen. Gegen 14.00 Uhr können die Kinder die Zeit vor den Hausaufgaben nutzen, um im Haus oder Garten zu spielen. Ab 14.30 Uhr beginnt die Hausaufgaben- und Lernzeit, und von 15.45 Uhr bis 16.15 Uhr fin-

det eine freiwillige Brotzeit statt. Ab 16:00 Uhr können die Kinder an Projekten, Kursen und anderen pädagogischen Aktionen teilnehmen.

Aus dem jahreszeitbezogenen, bedürfnis- und situationsorientiert ausgerichtetem Kurs- und Aktionsprogramm können sie jeweils das für sie interessanteste Angebot aussuchen, wobei sie vom Hortpersonal beraten werden. Jedes Kind ist in unserer Einrichtung für sich selbst verantwortlich, achtet auf die Bedürfnisse und Grenzen der anderen, spricht über seine eigenen Gefühle und Gedanken und bringt sich somit entwicklungsgerecht in die Kursgruppe ein. Anders ausgedrückt kann kein Kurs ohne die aktive und intensive Mitarbeit der Kinder bestehen.

Nach Bedarf können die Kinder aber auch ihren eigenen Interessen und Freizeitaktivitäten nachgehen. Die pädagogischen Angebote sind keine Pflichtangebote.

Die Eltern holen ihre Kinder zu den gebuchten Zeiten aus der Einrichtung ab. Nach vorheriger schriftlicher Vereinbarung mit den Eltern dürfen die Hortkinder nach Ablauf der Buchungszeit auch alleine nach Hause gehen.



2.9 Hausaufgabenbetreuung

Für die Hausaufgaben werden uns von der Bernhard-Rößner-Schule drei Klassenzimmer zur Verfügung gestellt. In Begleitung unserer Mitarbeiter*innen gehen die Kinder gruppenweise dort hin. Kinder die mehr Unterstützung bei den Hausaufgaben benötigen, bleiben im Hort und werden in einer Kleingruppe vom Fachpersonal betreut. Die Hausaufgaben- und Lernzeit ist für alle Kinder 30 Minuten lang verpflichtend. Während dieser Zeit können sie auch Hefteinträge aktualisieren oder sich auf Schulaufgaben vorbereiten. Die Hausaufgaben

werden von unserem Personal punktuell auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, dies bildet den aktuellen schulischen Stand der Kinder ab. Die Hausaufgaben- und Lernzeit endet um 15:30 Uhr. Für Kinder, die mehr Zeit benötigen, besteht die Möglichkeit, sich in der Schildkrötengruppe über diesen Zeitrahmen hinaus mit den Hausaufgaben zu beschäftigen.

Nicht geschaffte Hausaufgaben müssen die Kinder zu Hause erledigen. Die Eltern werden vom Personal über den Status informiert.

3 Die Kita als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

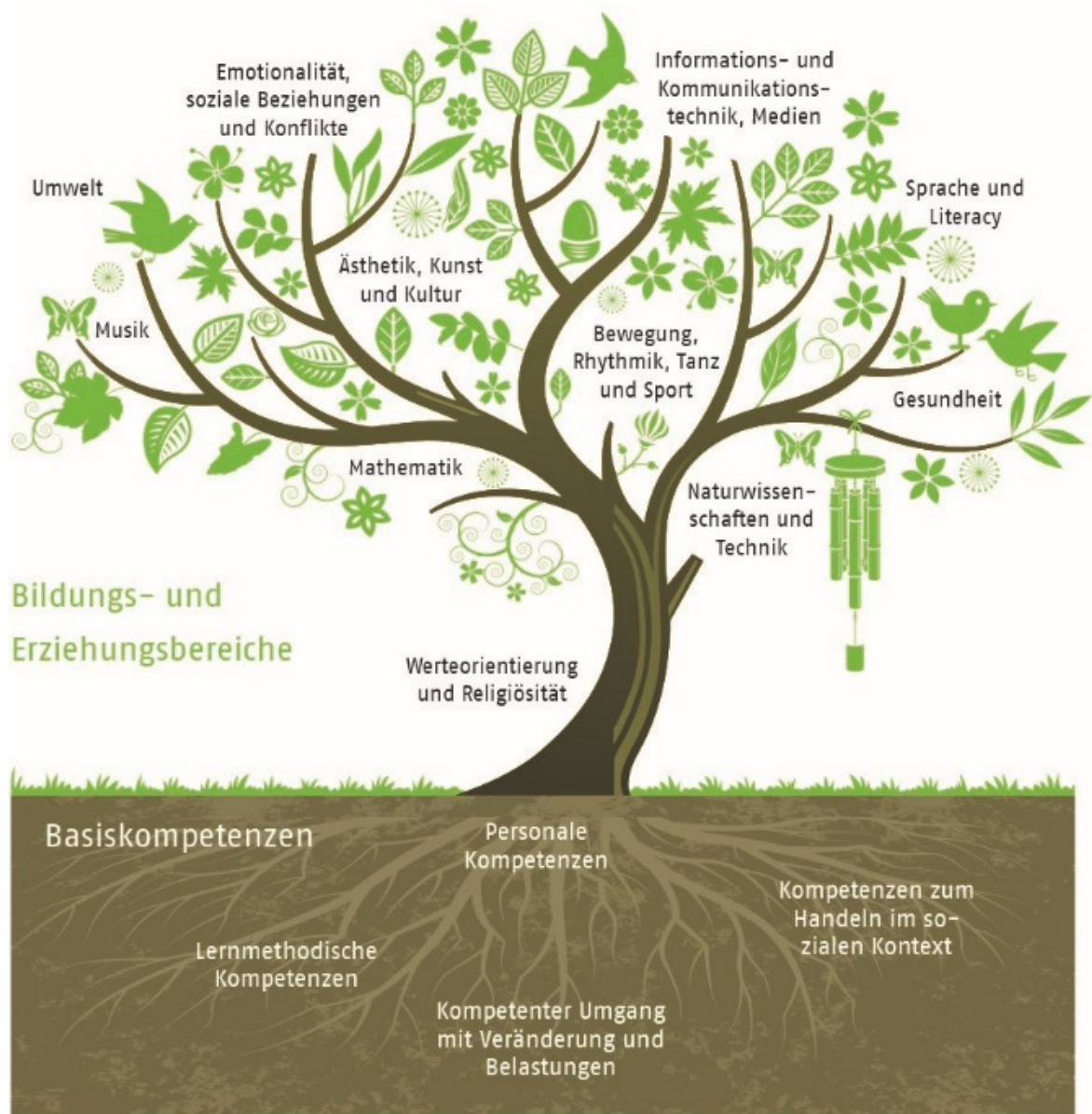
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane

Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses: Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfü-

gung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

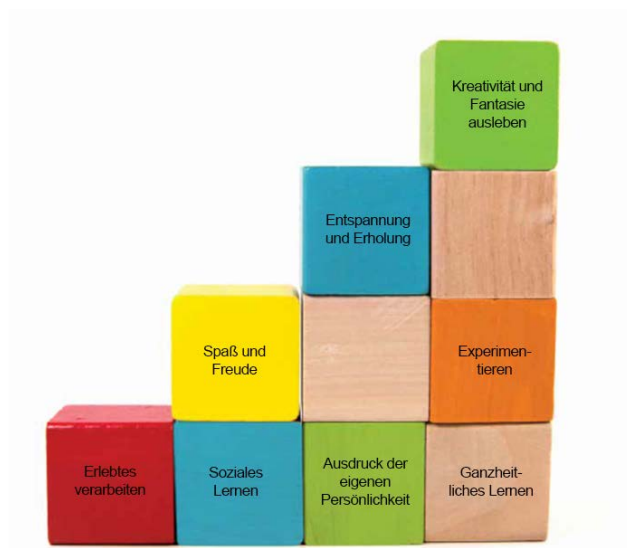


3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und

Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten

wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Starke Kinder

Kinder leben heute bedingt durch den ökonomischen, familienstrukturellen und gesellschaftlichen Wandel in einer neuen Situation. Aktuelle Studien belegen, dass immer mehr Kinder unter Bewegungsmangel, Fehlernährung, übermäßigem Medienkonsum und auch zunehmend unter Leistungsdruck leiden. Dies kann sich negativ auf alle Entwicklungsbereiche der Kinder auswirken, z.B. in Form von Haltungsschäden, Übergewicht, Beeinträchtigen der Lern- und Sozialkompetenz, Suchtproblemen bis hin zu psychosomatischen Erkrankungen.

Für uns stellt sich deshalb die Frage, was wir als Hort zur Förderung einer ganzheitlich gesunden Entwicklung der Kinder beitragen können? Die Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung der Kinder liegt uns daher besonders am Herzen. Wir möchten die Kinder individuell auf allen Ebenen von Körper, Geist und Seele stärken und ihnen grundlegende Einstellungen

zur eigenen Gesunderhaltung mit auf den Weg geben. Dazu gehört die Förderung

- eines positiven Selbstwert- und Zugehörigkeitsgefühls,
- des Wohlbefindens und Wohlfühlens mit sich selbst und in der Gruppe (Vielfalt der Gefühle),
- der eigenen Ressourcen,
- der Konfliktlösefähigkeiten, um auch Belastungen, Konflikte und Stress besser bewältigen zu können,
- der Kommunikationsfähigkeiten (aktives Zuhören, gewaltfreie Kommunikation),
- der Freude an Bewegung und der besseren Wahrnehmung des Körpers,
- des kreativen Spielens und der Phantasie,
- eines gesunden Ernährungsverhaltens.

Wie erreichen wird das?

Zum einen können wir durch die tägliche Beobachtung der Kinder individuell auf sie eingehen, während der Gruppenzeit ihre Themen aufnehmen und besprechen. Zum anderen bieten wir passende Aktivitäten dazu an, z.B.:

- Bewegungsbaustelle (nach Hengstenberg und Pickler),
- „Halt dich fit“-Kurs,
- Toben, Raufen, Kräfte messen,
- Entspannung mit Traum- und Körperreisen,
- „Mein Körper gehört mir, die Welt der Gefühle“,
- Gesunde Ernährung, Back-und Kochkurse,
- Gartenprojekt: Hochbeet und Beerengärtchen,
- Kräuterwanderungen,
- Ausflüge in die Natur und Exkursionen.

Dank eines Gesundheitsprojektes der DAK konnten wir die so genannte Sinnes- und Bewegungsentfaltung ("**Bewegungsbaustelle**") nach Elfriede Hengstenberg (1892-1992) fest in unseren Hortalltag integrieren.

Elfriede Hengstenberg war Gymnastiklehrerin in Berlin. Sie beschäftigte sich damit, wie man Kindern natürliche Bewegungsräume gestalten

kann, in denen sie sich ganzheitlich entfalten und/oder sich nachentfalten können. Sie wollte Kindern, die ihr inneres und äußeres Gleichgewicht verloren hatten, die Möglichkeit geben, wieder Vertrauen, Sicherheit, Hingabe und Freude durch natürliche Bewegungsvielfalt zu erlangen. Sie entwickelte Materialien aus Massivholz, die im engen Zusammenhang mit der Lebenswirklichkeit stehen und die eine natürliche Herausforderung für Kinder bieten.

In unserer wöchentlich stattfindenden "Bewegungsbaustelle" können die Kinder sich mit Kippelhölzern, Hockern, Balancierstangen, Leitern und weiteren Materialien, Bewegungslandschaften aufbauen und sich frei ausprobieren. Jedes Kind kann sich mit seinen eigenen Bedürfnissen einbringen. Sie experimentieren, balancieren, probieren Neues aus, stellen sich Herausforderungen, setzen ihre Kreativität und Phantasie im vielfältigen Bauen ein, lernen sich selbst in ihren Bewegungen besser kennen und setzen sich forschend mit sich, den Materialien und der Gruppe auseinander. Mit viel Freude erobern sie sich Selbstsicherheit, Geschicklichkeit, äußeres und somit auch inneres Gleichgewicht, eine bessere Selbsteinschätzung durch die eigene Wahl des Schwierigkeitsgrades, Bewegungsfreiheit und auch Sozialkompetenz. Ganz "nebenbei" fördert dies eine gesündere Körperhaltung, die innere Aufrichtung, die Eigenwahrnehmung und die Lernkompetenz.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter Zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen sind geeignete Verfahren der Beteiligung sowie die Möglichkeit von Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten anzuwenden (§ 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII).

[Wie werden die Beteiligungs- und Beschwerderechte von Kindern in unserer Kindertageseinrichtung konkret umgesetzt?](#)

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Wahrnehmung der Entwicklung und die eigene Persönlichkeit des jeweiligen Schulkindes und seiner individuellen Interessen und Bedürfnisse. Es ist unser vorrangiges Ziel, den uns anvertrauten Kindern einen sicheren und zuverlässigen Rahmen zur Verfügung zu stellen und sie somit auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig verändernden Gesellschaft vorzubereiten.

Unsere Schulkinder werden an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt. Alle Projekte,

Feste, Aktivitäten und Räume gestalten wir mit ihnen gemeinsam. Auf diesem Wege wird für die Kinder erfahrbar, dass Abläufe und Angebote mit ihnen und nicht ausschließlich für sie gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen gehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Dabei können sich die Kinder je nach Alter und Entwicklungsstand selbst einbringen. Sie werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und für diese Verantwortung zu übernehmen.

[Folgende Formen der Kinderbeteiligung versuchen wir unseren Schulkindern im Hort zu ermöglichen, um ihren individuellen Interessen und Wünschen nachzukommen:](#)

Unsere Hort- und Gruppensprecher*innen sind Ansprechpartner*innen für alle Schulkinder und Sprachrohr des gesamten Hortes. In regelmäßig stattfindenden Treffen werden Themen besprochen, die die gesamte Einrichtung betref-

fen, z.B. Jahresthema, Vorfälle, Anschaffungen, Gestaltung von Festen u.a.

Die Gruppensprecherbox und ein Kummerkasten bieten die Möglichkeit, sich bei Problemen, Kritik oder Beschwerden auch anonym Gehör zu verschaffen.

Kinderkonferenzen dienen der gemeinsamen Mitwirkung und gleichberechtigten Mitsprache bei der Entscheidungsfindung, bei der Vorbereitung und Durchführung unseres Jahresthemas, von Feierlichkeiten und abwechslungsreichen Freizeit- und Ferienangeboten.

In Gesprächen mit den Kindern und durch Kinderfragebögen erfährt unser pädagogisches Fachpersonal, was die Kinder brauchen, wünschen oder auch kritisieren. Durch Beobachtung und Dokumentation besteht anschließend die Möglichkeit, mit Beteiligung der Kinder, Angebote, Projekte und Aktionen zu entwickeln oder diese bei Kritik/Beschwerden auch zu verändern.

Während des Mittagessens entwickeln sich in den einzelnen Hortgruppen aufschlussreiche Gespräche und Themen. Die Gruppe ist für die Kinder die wichtigste Grundlage zum Erlernen sozialer Kompetenzen und Erleben von achtsamer Gesprächskultur. Dadurch entwickeln die Kinder nicht nur Vertrauen zum jeweiligen Personal, sondern auch zu den übrigen Gruppenkindern und verlieren somit die Scheu, ihre Meinungen zu äußern.

In Gruppenbesprechungen werden Probleme, gemeinsame Vorhaben, Anschaffungen für die Gruppe und ihre Gestaltung besprochen. Darüber hinaus werden gemeinsam mit den Kindern Regeln im Umgang untereinander und mit den vorhandenen Spielsachen und Materialien

aufgestellt, die ein Miteinanderleben ermöglichen. Gegebenenfalls werden diese auch verändert und erweitert. Die Regeln und Grenzen der Gemeinschaft und des Einzelnen werden akzeptiert. Im Zusammenleben mit den anderen Kindern der Gruppe und regelmäßig stattfindender Kommunikation werden Konfliktlösungen, Entscheidungsfindungen und Rollenverhalten eingeübt.

Durch Partizipation werden viele soziale Kompetenzen vermittelt und erworben. Unser Ziel ist ein offenes und soziales Miteinander. Unsere Schulkinder haben ein aktives Mitspracherecht bei vielen Gelegenheiten, die ihren Hortalltag betreffen. Partizipation in unserer Einrichtung stärkt im Besonderen:

- die Freiheit des Denkens und der Meinungsäußerung,
- die Entwicklung der Ambiguitätstoleranz,
- die Ich-, Sach- und Sozialkompetenz,
- die Selbstständigkeit,
- die Konfliktfähigkeit,
- die Steigerung von Frustrationstoleranz,
- die Kooperationsfähigkeit,
- die Kommunikationsfähigkeit,
- das Selbstwertgefühl,
- das Verantwortungsbewusstsein,
- die Toleranz und den Respekt gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen auszudrücken.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Per-

sönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche.
- Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.
- Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit hat

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung

dieser die Fähigkeit zur zunehmend eigenverantwortlichen Erledigung schulischer Aufgaben und der Freizeitgestaltung in der Familie und im Freundeskreis gewonnen.

sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



3

6 Zusammenarbeit

6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kinder-

tageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes und zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen

wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns um-

gebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

24

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Kurz: Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosoziale Beratungsstellen, Fachdienste der Entwicklungsförderung

(Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitende Einrichtungen und der Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

6.3 Kooperation mit der Schule

Die Hortleitung steht in kontinuierlichen Austausch mit der Schulleitung sowie den Klassenleiter*innen der Schule(n). Es finden regelmäßige Treffen im Kollektiv statt, somit ist

ein stetiger fachlicher Austausch gewährleistet. Auf Wunsch und bei Bedarf nimmt die Leitung an Elterngesprächen aktiv teil.



7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-

Qualitätskriterien, die auf der Ebene des Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt.

Zum Beispiel:

- das Beschwerdemanagement,
- die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Werner Rehm, Einrichtungsleitung

Fassung: Februar/2018